

Feuerwehrenspektorat Baselland führt autarkes Paging ein

# Alarm auslösen – selbstständig vom Magazin aus

Im Normalfall löst die Einsatzzentrale gemäss den deponierten Vorgaben Alarm aus. Was aber, wenn die nicht mehr funktioniert? Das Feuerwehrenspektorat Baselland hat einen ersten Stützpunkt mit einem System ausgerüstet, das es erlaubt, die Einsatzkräfte selbstständig vom Depot aus zu alarmieren.

Werner Stampfli, der Feuerwehrenspektor der Landschaft zeigt sich enthusiastisch: «Stell dir mal vor, ich kann mit einem Knopfdruck, hier im Depot, eigenhändig die Kommandogruppe oder die ganze Wehr alarmieren. Das ist super!» Dass sich der Werm so freut, hat mehrere Gründe und besonders einen, die SVU 14.

SVU 14, das war die grosse Sicherheitsverband Übung 2014. Die Übung brachte zutage, dass wir in der Schweiz nicht für alle Krisenfälle gut aufgestellt sind. Gar nicht einfach wird es werden, wenn uns anhaltende Stromausfälle oder Strommangellagen treffen. Die Sendung Blackout des Schweizer Fernsehens hat dies kürzlich erneut eindrücklich dokumentiert. Der Bericht zur SVU 14 empfiehlt denn auch: «Die Stärkung der Resilienz der Stromversorgung und damit der kritischen Infrastrukturen ist deshalb von zentraler Bedeutung.» Resilienz ist heute übrigens ein Wort, das mir vielerorts in Dokumenten begegnet und

das mithin häufig gebraucht zu werden scheint. Als ich das Wort das erste Mal gelesen hatte, habe ich nicht verstanden, was es heisst. Ich hab mich deshalb schlau gemacht: Meinen tut das Wort in etwa die Fähigkeit, bei einem Notfall oder technischen Ausfall auf ein anderes System zurückgreifen zu können.

Alarm nicht gewährleistet

Nun denkt man beim Wort kritische Infrastruktur nicht unbedingt an Feuerwehr, aber die Übung hat auch gezeigt, dass die Alarmierung der Einsatzkräfte über die Kanäle der Einsatzzentralen nicht permanent gewährleistet gewesen wäre. Grund: Strom oder eben kein Strom! Werner Stampfli: «Die SVU14 mit dem zu Grunde liegenden Szenario, dass Strom länger ausfallen kann und/oder danach eine Strommangellage (8 Stunden Strom, 4 Stunden kein Strom... usw.) entstehen kann, führte zur Erkenntnis, dass die Alarmierung der Feuerwehr

über die übliche Alarmierung dann nicht mehr zuverlässig funktioniert.» Das ist zweifelsfrei in einer derartigen Lage suboptimal...

Unabhängige Notalarmierung

Die Basellandschaftliche Gebäudeversicherung hat sich deshalb mit ihrem Feuerwehr-Inspektorat 2015 entschieden, eine unabhängige «Notalarmierung», zumindest der Stützpunktfeuerwehren, zu realisieren. Daraufhin wurde im Budget 2016 ein Betrag dafür eingestellt und auch genehmigt. Nun ist die erste Anlage in bei der Stützpunktfeuerwehr Reinach (BL) in Betrieb. Die weiteren folgen in diesem Jahr die ABC-Wehr BL, der Ölwehrstützpunkt «Gewässer» Birsfelden sowie die Stützpunkte Sissach, Liestal, Laufen, Muttenz und Pratteln. Insgesamt werden im 1. Semester 2017 damit insgesamt 8 Feuerwehren in BL auch bei länger anhaltenden Stromausfällen alarmierbar bleiben. Und der Inspektor denkt noch eine Geländekammer weiter. Fernziel: Alle AdF im Kanton können über das System aufgeboden werden. So will er im Fall der Fälle schnell die eigenen Mittel zentral zusammenziehen können und der aufgebodene Feuerwehrmann rückt dann, wenn es notwendig ist, nicht in seinem Depot sondern ins Magazin des nächsten Stützpunktes.

Und wie geht das jetzt, das System, vom Werner Stampfli sagt: «Es ist so einfach wie genial!» Das unabhängige Alarmierungssystem stammt von Swissphone und funktioniert so: Ein «Sender» wird vor Ort im jeweiligen Magazin installiert. Dieser kann mit drei Knöpfen manuell ausgelöst werden.

- Taste 1 = Kommandogruppe/ 1. Gruppe der FW «einrücken»
- Taste 2 = ganze FW «einrücken»
- Taste 3 = Probealarm.



«Der Kanton Baselland hat nun als einer der ersten Kantone entsprechende Massnahmen getroffen. Die anderen Kantone werden sich nun gestützt auf die Erfahrungen im Kanton Baselland ebenfalls gewisse Überlegungen anstellen, wie mit einem solchen Szenario umzugehen ist.»

Stefan Häusler, GS FKS

Das System kann nicht von aussen ferngesteuert werden. Die Alarmierung funktioniert ausschliesslich per Knopfdruck im Magazin. Das System wird mit Strom gespeisen – aha Strom? Und wenn's keinen hat? Das Alarmierungssystem läuft auch mit einer Batterie, oder ab Direktanspeisung mit herkömmlichem Notstromaggregat der FW. Im Fall eines totalen Stromausfalls oder Ausfalls der Alarmzentrale kann damit vor Ort die FW «manuell» via Pager aufgeboden werden. Bedingung ist natürlich, dass die Pagerträger Batterien im Pager haben und in einem Umkreis von ca. 5 km anwesend sind. Im Falle einer Störung

Werner Stampfli erklärt, wie der Sender I.SITE PLUS von Swissphone funktioniert.

alarmiert die Anlage die Kommandogruppe automatisch.

Der Feuerwehrenspektor erklärt zur Beschaffung weiter: «Das Produkt von Swissphone hat durch seine Einfachheit, Funktionalität und seinen Preis überzeugt.» Gemäss Feuerwehrgesetz ist die BGV (Basellandschaftliche Gebäudeversicherung) für die Aufsicht und Koordination des gesamten Feuerwesens Basel-Landschaft zuständig. Vorab führt sie auch den Ergänzungseinsatz mit den Stützpunktfeuerwehren in voller Einsatzverantwortung. Das heisst auch, dass sie dies nicht nur finanzieren, sondern eben auch sicherstellen will und muss. So argumentiert den Stampfli auch: «Es war uns deshalb wichtig, die Alarmierung rasch, mindestens jedoch diejenige der Stützpunktfeuerwehren Basel-Landschaft, bei einem länger andauern-

den und/oder flächendeckenden Stromausfall, mittels Redundanz, sicherzustellen. Dies konnte mit dem Produkt von Swissphone nun als erstes bei der Stützpunktfeuerwehr Reinach realisiert werden. Die weiteren Stützpunktfeuerwehren werden anfangs 2017 ebenfalls mit diesem zuverlässigen System ausgerüstet.»

Der ausführliche Beitrag zur Lösung in der Tagesschau von SRF:

<http://www.swissphone.com/ch/srf-tagesschau/>

Weiter.

## ■ I.SITE PLUS: Die Fakten

- Die Abdeckung des installierten 25-Watt-Senders entspricht ungefähr dem gleichen Gebiet, in dem Sie Ihre Einsatzkräfte von Ihrem Feuerwehrdepot aus mit dem Analogfunk erreichen können.
- Soll ein grösseres Gebiet (Bezirk, Kanton) abgedeckt werden, kann ein regionales Netz erstellt werden.
- Optional lässt sich der I.SITE PLUS auch mit einer POLYCOM Schnittstelle ergänzen. Damit kann der Notsender zusätzlich direkt durch Ihre Alarmzentrale ausgelöst werden.
- Da die Alarmierung unabhängig vom Stromnetz und von jeglichen Datennetzen funktioniert, eine hohe Reichweite hat und sehr einfach in der Bedienung ist, ist sie die perfekte Notalarmierung für Ihre Einsatzkräfte.



Kleine Box mit grosser Wirkung: der autarke lokale Sender I.SITE PLUS

